

**Ergebnisprotokoll zum Wegebeirat
am 20. April 2016 mit Beginn um 18.30 Uhr
in der AVS-Geschäftsstelle in Bozen**



Teilnehmer:

Vertreter der Landesleitung:
Helmuth Scartezzini

Vertreter der Geschäftsstelle:
Gislar Sulzenbacher, Karin Leichter

Vertreter der Sektionen/Ortsstellen:
Josef Lamprecht, Harald Gruber, Oswald Moser, Wilfried Eisendle, Heinz Widmann,
Raimund Gietl

Entschuldigt bzw. abwesend:
Arthur Santer, Josef Brunner, Dieter Lehmann

1. Rückblick Jahresversammlung

Die Jahresversammlung ist zufriedenstellend verlaufen. Die Versammlung soll auch in Zukunft im Frühjahr stattfinden. Als nächster Termin wird der 25. März 2017 festgelegt. Sollte kein anderer Vorschlag kommen, wird die Versammlung wieder in der Landesgeschäftsstelle in Bozen abgehalten.

Zu folgenden Themen aus der Jahresversammlung besteht noch Diskussionsbedarf:

Wegweiser:

Vorerst wird weiterhin Holz für die Herstellung von Wegweisern verwendet werden. Ein Materialwechsel wird nicht so schnell stattfinden. Das wäre sicherlich ein längerer Prozess.

Schellen:

Harald präsentiert verschiedene Schellen der Firma Bandimex. Es sollen einige Stück bestellt und getestet werden. Für eine große Menge soll bei Bandimex ein Angebot eingeholt werden (das macht Harald), ebenso soll bei der Firma Alupress (das macht Karin) und ev. anderen Firmen (Willi fragt in Sterzing) nachgefragt werden, ob sie diese Art von Schellen produzieren können.

Schienen:

Zum Fixieren von Pfosten im Boden werden verschiedene Modelle an Schienen präsentiert, zum Schlagen, zum Einbetonieren, zum Bohren in Stein. Diese Schienen können grundsätzlich vor Ort bei einem Schmied bestellt werden. Dies soll auch so gemacht werden, da eine zentrale Lagerhaltung einer großen Menge (mehrere Hundert Stück) in Bozen zu aufwändig und hinsichtlich Transport zu den Sektionen kaum machbar wäre. Es sollen daher für jede Sektion/Ortsstelle von jedem Typ je ein Stück angefertigt werden, das sie als Modell für die Herstellung vor Ort verwenden können. Dazu wird auch ein Datenblatt mit den genauen Maßen angefertigt (macht

Harald). Für einen kleineren Bedarf (2 bis 3 Stück) seitens der Sektionen soll ein kleines Depot in der Landesgeschäftsstelle angelegt werden.

Helmuth spricht sich dagegen aus, dass diese Eisenschienen einbetoniert werden. V.a. in der Höhe soll wenn möglich kein Zement verwendet werden.

Piktogramme:

Die Verwendung von Piktogrammen auf Wegweisern ist nicht so einfach. Als Ersatz der ital. Ergänzungen bieten sich Piktogramme nur in wenigen Fällen an. Da die ital. Ergänzungen aber nicht unbedingt angebracht werden müssen (variable Handhabung), ist dieser Vorschlag sowieso hinfällig.

Die Verwendung von Piktogrammen als Zusatzinfo zu Namen soll auf ein Minimum reduziert werden. Es ist fraglich, ob z.B. ein Piktogramm „Aussichtspunkt“ notwendig ist. Harald schlägt vor, die offiziellen Abkürzungen zu verwenden, dann braucht man auf weniger Piktogramme zurückzugreifen. Harald schickt die Liste der nationalen Regelung für Abkürzungen. Für die neue Ausgabe der Markierungsrichtlinien wird die Verwendung von Piktogrammen bzw. Abkürzungen definiert.

Für die Verwendung von Piktogrammen als Themenlogo gibt es den Vorschlag, eine Klebefolie zu verwenden. Der bisher verwendete Siebdruck ist nicht sehr langlebig. Eine Klebefolie könnte auch für die gesamte Pfeilspitze verwendet werden. Ein Versuch wird mit Keschnweg-Schilder am Ritten gemacht.

Vordruck Wegebericht:

Der Vorschlag wird befürwortet, soll aber graphisch überarbeitet werden. Es ist sinnvoll, pro Weg ein Blatt zu verwenden, auf dem mehrere Arbeitseinsätze vermerkt werden können.

Plaketten:

Nachdem vor kurzem zu hören war, dass die neue Notfallnummer 112 mit nächstem Jahr umgesetzt werden soll, können nun neue Plaketten mit der neuen Notfallnummer hergestellt werden. Die neue Plakette soll allerdings etwas höher aber dafür schmaler werden. Zusätzlich soll die Meereshöhe angegeben werden. Der Schriftzug „Stiftung Südtiroler Sparkasse“ bleibt drauf.

2. Markierungsrichtlinien

In der AG wurden die Vorschläge diskutiert und ausgearbeitet. Nun geht es darum, diese Vorschläge textlich und bildlich zu erarbeiten, damit sie in den verschiedenen Gremien behandelt werden können. Dies ist ein größerer Arbeitsaufwand, der nicht ehrenamtlich erbracht werden kann. Harald wird diesen Auftrag übernehmen. Die neuen Vorschläge der Markierungsrichtlinien müssen dann auch mit den anderen Wegehaltern besprochen werden. Ziel wäre es, die neue Version 2017 vorliegen zu haben, es ist aber noch fraglich, ob das auch gelingt.

Grundsätzlich wird es als sinnvoller angesehen, die neue Ausgabe in Form einer Ringmappe herauszugeben. Diese Mappe könnten dann später mit anderen Themen ergänzt werden, um dann eine „Wegemappe“ und nicht nur eine „Markierungsmappe“ zu haben.

Zusätzlich soll ein Folder zum Aufliegen und Verteilen vorbereitet werden, der die Wanderer über die Markierung der Wege informieren soll. Das Material wird natürlich auch über Internet zur Verfügung gestellt.

3. Mountainbike

Das von der IDM (SMG) erarbeitete Handbuch liegt uns noch nicht vor. Der AVS hat immer wieder gefordert, dass die MTB-Beschilderung möglichst einfach gehalten sein sollte. Es soll auf Werbung und Sponsoren verzichtet werden. Außerdem müssen die geplanten MTB-Plaketten auf Holzträger angebracht werden. Es ist nun zu schauen, was von den Vorschlägen und Wünschen des AVS tatsächlich berücksichtigt wurde und ob wir dem neuen Entwurf zustimmen können.

Sobald das definitive Handbuch vorliegt, soll es den Wegewarten in einer außerordentlichen Versammlung vorgestellt werden. Denn die Wegewarte müssen unbedingt wissen, um was es da geht und was vom AVS akzeptiert wird und was nicht.

4. Schulung/Weiterbildung

Der zweite Teil des Grundkurses findet am 7. Mai statt. Da die Nachfrage recht groß war und nicht alle teilnehmen konnten, soll der Kurs nächstes Jahr wieder angeboten werden. Es sollen auch externe Wegewarte, z.B. von den Tourismusvereinen, daran teilnehmen können. Die Termine werden ungefähr zur gleichen Zeit gewählt wie heuer.

Für eine Weiterbildung könnte das Thema „Seilsicherungen“ gewählt werden. Hier ist zu überlegen, wer dafür als Experte beauftragt werden könnte.

5. Allfälliges

Die Landesregierung hat 170.000 € für die Finanzierung einer **neuen Software zur Verwaltung des Straßenwegenetzes** genehmigt. Das steht auch in Zusammenhang mit der geplanten neuen Software der Wanderwege. Hier ist eine Aussprache mit den zuständigen Stellen notwendig.

Das **Wegegesetz** wurde vom Rechtsamt überarbeitet. Es ist ein Termin mit allen Wegehaltern geplant. Auch wurde genehmigt, dass die Forstabteilung als Schnittstelle fungiert. Wenn alles nach Plan läuft, könnte das Gesetz mit 2017 in Kraft treten.

Am Ritten gab es eine Nachfrage, wieso der **E10** nicht ausgeschildert ist. Der E10 hat sich im Gegensatz zum E5 nicht etabliert und wurde bei der Neubeschilderung nicht mehr berücksichtigt.

Der **Vigiliusweg** wurde vom Unternehmer Ulrich Ladurner ins Leben gerufen. Dieser Weitwanderweg verläuft größtenteils im Trentino, wo er auch beschildert wurde. In Südtirol ist Ulten/Deutschnonsberg betroffen. Hier gibt es noch keine Beschilderung. Es soll demnächst die offizielle Eröffnung erfolgen.

Im Passeier möchte man bei vier Steigen eine **Hinweistafel** mit „Achtung – hochalpiner Steig/Trittsicherheit notwendig“ anbringen, da es hier bereits tödliche Unfälle gegeben hat. Die Steige sind markiert aber eben trotzdem sehr anspruchsvoll. Der Hinweis soll als Information dreisprachig formuliert werden.

Der Vorschlag von Matthias Pircher aus Latsch, **Markierungsschilder** aus Klettergriffmaterial herzustellen wird als nicht sinnvoll angesehen. Der Untergrund ist meist uneben und die Beständigkeit durch die extreme alpine Witterung ist fraglich.

Ende der Sitzung: 22.50 Uhr

Für das Protokoll: Karin Leichter